

# Das Löschblatt

Zeitschrift der Frankfurter Jugendfeuerwehr

• Nr. 12 • Dezember 1991 •



# Inhalt

GRUSSWORTE VON VERANTWORTLICHEN PERSÖNLICHKEITEN	1
BUNDESWETTKAMPF IN FFM-GRIESHEIM	7
LEISTUNGSSPANGE IN FFM-HAUSEN	9
MÄDCHEN IN DER JUGENDFEUERWEHR	10
SÜDTIROLFAHRT DES STJFV FRANKFURT 1991	12
LEHRGÄNGE IM JFAZ MARBURG-CAPPEL I/1992	15
SELBSTDARSTELLUNG DES FGL MARTIN EGELKRAUT	17
SOMMERFERIEN AUS DER SICHT VON MITGLIEDERN	18
EIN FALL FÜR KATASTROPHENSPEZIALISTEN	20
JF KIERSPE ZU BESUCH IN FRANKFURT	25
DROGENBERATUNG BEI DER JUGENDFEUERWEHR	26
... IN EIGENER SACHE	28
AKTIONSTAG DER HJF 1992 IN HÜNFELD (PLAKATVORSCHAU)	29

TITELBILD: SÜDTIROLFAHRT 1992  
VON STV. STJFW ROLF SCHNEPPER

WIR DANKEN DEN FIRMEN "FRANKFURTER VOLKSBANK"  
"R + V - VERSICHERUNG" und  
"MERCEDES BENZ  
FÜR IHRE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG BEI DER HERSTELLUNG  
DIESER AUSGABE !!!

\*\*\*\*\*  
\*\* IMPRESSUM \*\*  
\*\*\*\*\*

Die Zeitschrift DAS LÖSCHBLATT  
ist das offizielle Mitteilungs-  
blatt der Frankfurter Jugend-  
feuerwehr.

Herausgeber:

Stadtyugendfeuerwehrverband  
Frankfurt - M. Hartmann

Redaktionsanschrift:

Michael Hartmann  
Bathgartenweg 8  
6000 Frankfurt/Main 50  
Telefon: 069 / 5074753  
Telefax: 069 / 5076293

Layout:

M/H-Productions

Verantwortlich:

Michael Hartmann (Redaktion)  
Stefan Ziegler (Text + Anzeigen)

Mitarbeiter im Redaktions-  
ausschuß:

Michael Hartmann  
Wolfgang Hornung  
Heiko Horvath  
Elke Raida  
Katrin Ziegler  
Stefan Ziegler

Druck:

Druckerei und Verlag  
Georg Philipp Schaefer GmbH  
Kaiserstraße 13 - 15  
6050 Offenbach/Main  
Telefon: 069 / 88 60 77  
Telefax: 069 / 81 22 78

Versand erfolgt über die Redaktion.

Redaktionsschluß für die Ausgabe  
Nr. 13 +++ 05.05.1992 +++

Erscheinungsweise: halbjährlich

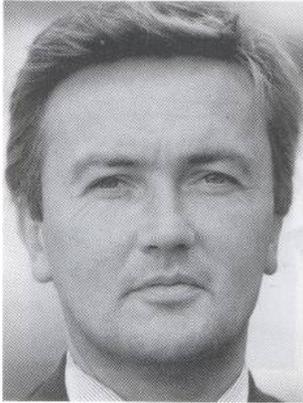
Auflage: 1000 Stück.

Bestellungen: über Redaktion.

Jeder Verfasser ist im Sinne  
des Pressegesetzes für seinen  
Artikel selbst verantwortlich.

Artikel, die mit vollem Namen  
gekennzeichnet sind, entsprechen  
nicht unbedingt der Meinung des  
Herausgebers und der Redaktion.

Alle Rechte vorbehalten. Nach-  
druck - auch auszugsweise - nur  
mit Genehmigung des Herausgebers  
und der Redaktion.



Die Freiwilligen Feuerwehren widmen sich von jeher einer wichtigen Aufgabe: Sie schützen und helfen unseren Bürgerinnen und Bürgern in vielfältigen Gefahrensituationen.

Nicht zuletzt kommt hierbei auch den Jugendfeuerwehren eine herausgehobene Bedeutung zu, denn die frühzeitige feuerwehrtechnische Ausbildung ist als Bestandteil eines umfassenden Sicherheitskonzeptes für unsere Gesellschaft unentbehrlich.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, und allen Jugendlichen, die bei den Feuerwehren unserer Stadt aktiv und einsatzfreudig ihren Beitrag für das Gemeinwohl erbringen, auf diesem Wege meinen Dank und meine Anerkennung für das gezeigte Engagement aussprechen.

Dem Stadtjugendfeuerwehrverband Frankfurt am Main mit seinen angeschlossenen Wehren übermittele ich meine besten Wünsche für eine erfolgreiche Zukunft.

Allen Mitgliedern der Frankfurter Jugendfeuerwehren wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr.

A. -

Andreas von Schoeler  
Oberbürgermeister  
der Stadt Frankfurt am Main





Seit 1963, als die Jugendfeuerwehr Bergen gegründet wurde, ist die Zahl der Jugendfeuerwehren bei den 28 Freiwilligen Feuerwehren in der Stadt Frankfurt auf 24 angewachsen - eine anerkennenswerte und erfreuliche Entwicklung.

Die hohe Zahl der jugendlichen Mitglieder zeugt von dem positiven Echo der Jugendarbeit der Feuerwehren in den Stadtteilen. Ich weiß, welches Engagement und welche Verantwortung damit verbunden sind.

Die Feuerwehrjugend ist nicht allein als Nachwuchs für die Einsatzabteilung zu sehen, denn hier werden Gemeinschaftsleben und Gemeinsinn großgeschrieben - die Jugendlichen, die sich in der Feuerwehr engagieren, geben ein Beispiel für demokratisches Miteinander.

Auch die Zeitschrift der Jugendfeuerwehr, das "Löschblatt", das nach längerer Pause in diesem Jahr erfreulicherweise wieder erscheinen konnte, ist ein weiterer Schritt in diese Richtung und wird das Zusammengehörigkeitsgefühl noch weiter fördern.

Allen Mädchen und Jungen und ihren Betreuern in den Jugendfeuerwehren in Frankfurt wünsche ich ein glückliches Weihnachtsfest.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel bedanke ich mich auch sehr herzlich bei allen Verantwortlichen für Ihre engagierte Tätigkeit für die Jugendlichen. Ich wünsche allen Mitgliedern der Jugendfeuerwehren für das Jahr 1992 alles Gute und weiterhin viel Freude und Engagement bei der Arbeit in der Feuerwehr.

*Tom Koenigs*

Tom Koenigs  
Dezernent für Umwelt, Energie und Brandschutz

Die Zeitschrift DAS LÖSCHBLATT  
ist das offizielle Mitteilungs-  
blatt der Frankfurter Jugend-  
Feuerwehr.  
Verantwortlich:  
Michael Hartmann  
Wolfgang Borchert  
Ulrich Horvath  
Ilse Kaida  
Petra Sieglar  
Stefan Sieglar  
Druck:  
Kaiserstraße 13  
60508 Offenbach/Am Main  
Telefon: 069 / 5074163  
Telefax: 069 / 5074153

Mitglieder im Redaktion-  
ausschuss:  
Michael Hartmann  
Wolfgang Borchert  
Ulrich Horvath  
Ilse Kaida  
Petra Sieglar  
Stefan Sieglar  
Druck:  
Kaiserstraße 13  
60508 Offenbach/Am Main  
Telefon: 069 / 5074163  
Telefax: 069 / 5074153

Auflage:  
Bestellpreis:

Jeder Viertel-  
jahr erscheint  
das "Löschblatt".  
Artikel sind  
kostenlos.  
Artikel:  
Kaufpreis:  
Nicht um-  
tauschbar.  
Alle Be-  
träge  
sind  
zu  
zahlen.





Ein zu Ende gehendes Jahr ist immer Anlaß Rückblick zu halten auf Ereignisse, Aktivitäten, Erreichtes und offen gebliebene Wünsche.

Das Jahr 1991 ist als ein sehr erfolgreiches Jahr für die Jugendarbeit in den Freiwilligen Feuerwehren zu verzeichnen.

Die Mitgliedszahlen belegen dies.

Am 15.10.1991 waren 518 Jugendliche - darunter etwa 75 weibliche - in den 24 Jugendfeuerwehren gemeldet.

Jugendarbeit ist für viele ein populäres Schlagwort, das manchen nur allzuleicht von der Zunge geht, ohne wirklich zu wissen, welches Engagement und welche finanziellen Mittel notwendig sind, um unseren Mädchen und Jungen ein zweites Zuhause zu bieten.

Um so erfreulicher ist es, wie sich die einzelnen Jugendfeuerwehren entwickeln.

Zum Jahresende wünsche ich allen Lesern, unseren Mädchen und Jungen und ihren Angehörigen, sowie der Redaktion ein ruhiges, besinnliches Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes 1992.

Den Verantwortlichen im Stadtjugendfeuerwehrverband und in den einzelnen Jugendfeuerwehren, aber auch den vielen Helfern und Jugendlichen die ihr Engagement in den Dienst der Jugendarbeit in den Feuerwehren stellen, gilt mein ganz besonderer Dank.

Für Ihre aufopfernde Tätigkeit im kommenden Jahr wünsche ich Ihnen weiterhin Erfolg, Anerkennung und steigenden Zuspruch.

*Burbaum*

(Dipl.-Ing. Burbaum)  
Direktor der Branddirektion  
Frankfurt am Main





Das Jahr 1991 neigt sich seinem Ende entgegen. Die Jugendfeuerwehren dieser Stadt können mit Recht auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die Zahl der Mitglieder und somit die, der für den Fortbestand der Feuerwehren so wichtigen Nachwuchs stieg weiterhin an.

Als Stadtbrandinspektor hat man nicht nur die Belange der Einsatzabteilungen zu betrachten, sondern sich auch um den Nachwuchs, nämlich die Jugendfeuerwehren zu kümmern. Sicherlich bediene ich mich hauptsächlich des Stadtjugendfeuerwehrwartes aber hin und wieder ist es auch notwendig, sich ein Bild über die Ausbildung und das Wohl der Jugendfeuerwehren zu machen.

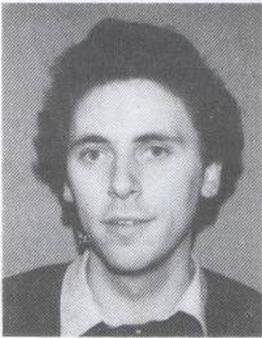
Leider konnte dies auch im Jahr 1991 nicht immer so gelingen und man setzt sich deshalb wieder ein Ziel für das neue Jahr. So soll es auch in den Jugendfeuerwehren sein. Das möglicherweise nicht Erreichte wird wieder an die erste Stelle gesetzt und es ergibt sich wieder ein neues Ziel.

Mit diesem Grußwort möchte ich mich bei allen aktiven Jugendfeuerwehrmädchen und -jungen für ihre Mitarbeit und das Engagement bedanken. Aber auch ein Dank sei an alle Jugendwarte gerichtet, die eine nicht immer leichte Aufgabe zu bewältigen hatten.

Für dieses Jahr darf ich allen Jugendfeuerwehrmitgliedern, ihren Eltern, den Jugendwarten und dem Stadtjugendfeuerwehrausschuß frohe Stunden bei dem bevorstehenden Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünschen.

Gerhard Weidhaas  
Stadtbrandinspektor





Liebe Kameradinnen und Kameraden,  
 liebe Löschblattleser

Mit dem Jahr 1991 geht für uns wieder ein erfolgreiches  
 Jahr zu Ende.

Die Jugendfeuerwehren Bonames und Oberrad haben sich nach  
 einer längeren "Durststrecke" wieder zu mitgliedersarken  
 Jugendfeuerwehren gesteigert.

Wir haben erfolgreich einen Landesentscheid im Bundeswett-  
 kampf und eine Leistungsspanne durchgeführt, legen hiermit  
 eine zweite Ausgabe des Löschblattes im Jahre 1991 vor.

Trotz ausscheiden einiger Mitglieder im Stadtjugendfeuer-  
 wehrausschuß verlief auch hier die Arbeit optimal.

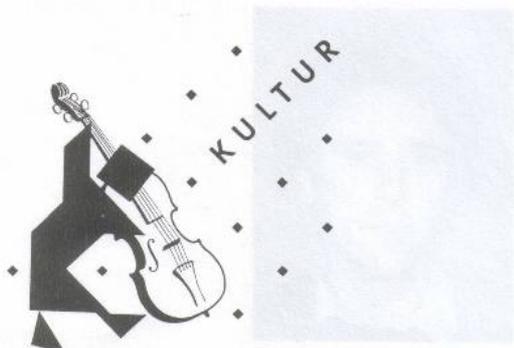
Ich möchte mich deshalb hier bei allen Personen für ihre  
 Arbeit bedanken. Den JF-Mitgliedern, Jugendfeuerwehrwarten,  
 Betreuern, den Mitgliedern des Kreisfeuerwehrverbandes, der  
 Branddirektion Frankfurt, der Redaktion des Löschblattes und  
 nicht zuletzt dem Stadtjugendfeuerwehrausschuß nebst ihren  
 Angehörigen wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest und ein  
 gutes, erfolgreiches und gesundes Jahr 1992.

Euer

Stadtjugendfeuerwehrwart



Seit dem Jahre 1859  
stellt die Saalbau  
der Frankfurter  
Bevölkerung  
Räume für Kultur,  
Freizeit und Bildung  
zur Verfügung.



Aus dem großen Saalbau, der  
in der Frankfurter Innenstadt  
das große Konzert- und gesell-  
schaftliche Versammlungshaus  
war, wurde nach dessen Zer-  
störung im zweiten Weltkrieg  
ein dichtes Netz von Bürger-  
gemeinschaftseinrichtungen,  
das nunmehr fast das gesamte  
Stadtgebiet überzieht.

Mehr als 40 Einrichtungen  
befinden sich in unserer  
Verwaltung. Gut 3 Millionen  
Besucher nutzen unsere Ein-  
richtungen im Jahresschnitt.

Sie gehen ihren Hobbies nach,  
treiben ihren Sport, pflegen  
ihre Bildung. Sie erleben dort  
Theater, Konzerte und Aus-  
stellungen, veranstalten Semi-  
nare und Tagungen. Richten  
ihre Feiern und geselligen Ver-  
sammlungen aus, widmen sich  
den vielfältigen Aufgaben  
eines engagierten Vereins-  
lebens.

Förderung der Stadtteil-Kultur  
und Stätten gesellschaftlicher  
und kultureller Begegnung zu  
sein, sind die Aufgaben unserer  
Bürgerhäuser.



**SAALBAU**  $\frac{G|m}{b|H}$

Goethestraße 4 - 8 · D-6000 Frankfurt am Main 1  
TEL (0 69) 29 90 02-0 · FAX (0 69) 29 90 02-49

## Bundeswettkampf- Kreisausscheidung 1991



Am 15. Juni fand die diesjährige Kreisausscheidung auf dem Sportplatz von Schwarz-Weiß-Griesheim statt. Die Ausrichtung übernahm die Jugendfeuerwehr Griesheim die sehr gut für Verpflegung und Getränke sorgte. Am Römerhof traten von 13 angemeldeten Jugendfeuerwehren letztendlich 11 Gruppen an. Ein wahrhaft berauschendes Ergebnis wenn man bedenkt das es in Frankfurt 24 Jugendfeuerwehren gibt. Demnach war auch die Zuschauerbeteiligung bis auf die eigenen Fans die jede Gruppe mit brachte waren die anderen Jugendwehren nicht vertreten. Eröffnung der Veranstaltung war um 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr waren alle Gruppen mit dem Wettkampf fertig. Es wurde dann eine Mittagspause zur Auswertung und zum Essen eingelegt. 14.30 Uhr konnte dann zur Siegerehrung geschritten werden. Stadtbrandinspektor Gerhard Weidhaas und Stadtjugendwart Michael Hartmann nahmen die Überreichung von Medalien und Pokalen vor. Die Plazierung sah folgendermaßen aus:

1. Platz	Fechenheim	(913 Punkte)
2. Platz	Eschersheim	(911,5 Punkte)
3. Platz	Harheim	(886 Punkte)
4. Platz	Kalbach	(884 Punkte)
5. Platz	Rödelheim	(828,5 Punkte)
6. Platz	Hausen	(801,5 Punkte)
7. Platz	Sachsenhausen	(777 Punkte)
8. Platz	Unterliederbach	(741 Punkte)
9. Platz	Sindlingen	(686 Punkte)
10. Platz	Griesheim	(662 Punkte)

Die Mädchengruppe trat Außerkonkurrenz da es sich um eine gemischte Gruppe aus mehreren Stadtteilen handelte, die Gruppe erreichte eine Punktzahl von 750 Punkten was dem 8. Platz entsprechen würde. Die Gruppe aus Fechenheim wualifizierte sich mit Ihrem 1. Platz für die Teilnahme am Landesentscheid in Breuberg-Sandbach am 8. September dort erreichte Sie den 39. Platz mit 884 Punkten. Für das nächste Jahr hoffen wir auf eine noch größere Beteiligung der Jugendfeuerwehren.

Heiko Horvath



dem Sport-  
 g übernahm  
 ung und  
 Jugend-  
 auschendes



1. Platz  
 2. Platz  
 3. Platz  
 4. Platz



Die gemischte  
 erreichte  
 schen würde.  
 1. Platz  
 nach an  
 Punkten.  
 Beteiligung

### Leistungsspange 1991

Auf Grund des 15 jährigen Bestehens der Jugendfeuerwehr Hausen, wurde die Austragung in diesem Jahr in Hausen vor genommen. Austragungsort war das Institut für Leibeserziehung der Johann Wolfgang Goethe Universität. Um 9.00 Uhr wurde der Wettkampf eröffnet. Teilnehmer mit vollständigen Gruppen waren Eschersheim, Rödelheim und Hausen. In einer gemischten Gruppe tratten Unterliederbach, Nieder-Eschbach, Zeilsheim und Bonames an. Leider erreichte die gemischte Gruppe nicht die erforderliche mindest Punktzahl, nur die Berwerber aus Eschersheim, Rödelheim und Hausen konnten am Ende der Veranstaltung die begehrte Auszeichnung entgegen nehmen. Die gemischte Gruppe hatte aber noch die Möglichkeit am Wiederholungstermin in Lauterbach/Vogelsbergkreis die Leistungsspange dochnoch zu erringen. Hausen mußte die Schnelligkeitsübung wiederholen, Rödelheim das Kugelstoßen erst dann hatten es auch diese Gruppen geschafft. Zu bedauern war das andere Jugendfeuerwehren, die in diesem Jahr nicht teilgenommen hatten, trotzdem als Zuschauer nicht gekommen sind. Somit mußten die Mannschaften ohne Anfeuerung durch Zuschauer auskommen. Vielleicht deswegen nochmal ein Überblick der Disziplinen die bei der Leistungsspange absolviert werden müßen.

1. Schnelligkeitsübung, hier müßen 8 C-Rollschläuche windungsfrei in mindestens 75 Sekunden ausgerollt werden.
2. Kugelstoßen, von der ganzen Gruppe muß mindestens 55 m erreicht werden, die Mädchen werfen mit 4 Kilokugeln, die Jungen mit 5 Kilokugeln.
3. Staffellauf über 1500 m, die von der ganzen Gruppe in 4.15 Minuten durchlaufen werden muß.
4. Löschangriff nach FwDV 4, Wasserentnahme aus offenem Gewässer Vornahme von drei C-Rohren.
5. Fragenbeantwortung aus den Themenbereichen Gesellschaftskunde und Feuerwehrtechnik.

außerdem zählt auch der Eindruck den die Gruppe auf die Schiedsrichter macht die Wertung mit ein.

Insgesamt konnten 15 von 24 Teilnehmer die Leistungsspange in Frankfurt erwerben und von der gemischten Gruppe in Lauterbach auch noch einmal 9 Teilnehmer das Ziel erreichen. Ein Dank noch einmal an die Wertungsrichter und den Abnahmeberechtigten für gute und gerechte Bewertung, und an die jüngeren Teilnehmer der Gruppen da Sie noch nicht die Auszeichnung erwerben konnten.

Yvonne Gellert; Wolfgang Hornung



Aktuelles Thema:

Mädchen in der Jugendfeuerwehr

Zu den Mitgliedern der Frankfurter Jugendfeuerwehren zählen auch knapp 60 Mädchen. Leider sind noch nicht in allen Wehren Mädchen vertreten.

Seit Anfang dieses Jahres - nach der Wahl der neuen Mädchensprecherin - wird sich noch mehr um die Mädchen gekümmert. Ich wußte gar nicht, daß es vorher überhaupt schon eine Mädchensprecherin gab.

Meiner Meinung nach, wollen die Mädchen in den Wehren genau wie Jungens behandelt werden. Auch hierdurch wird Gleichberechtigung praktiziert. Sie zeigen gerne ihr Können, z.B. bei der Kreisausscheidung, bei der die Mädchen zusätzlich eine eigene Mannschaft bildeten.

Sooo schlecht waren wir doch gar nicht, oder?

Beim nächsten Mal wird's noch besser;

denn Übung macht den Meister.

Ob Zeltlager, Lehrgänge oder sonstige Veranstaltungen, wir sind immer dabei!

Mir persönlich gefällt besonders, daß es in der Jugendfeuerwehr sehr Kameradschaftlich zugeht, wir voll akzeptiert werden (bis auf wenige Ausnahmen) und daß wir viel miteinander unternehmen.

Viele Mädchen möchten nach der Jugendfeuerwehrzeit gerne in die Einsatzabteilung überwechseln.

Soweit ich weiß, gibt es jedoch noch nicht bei allen Wehren diese Möglichkeit.

Dafür müssen wir uns stark machen.

Für mich als Mädchen bedeutet Jugendfeuerwehr einfach: Theorie und Praxis sowie Spiel, Sport und Spannung!

Ich wünsche mir, daß noch viele Mädchen Spaß an der Jugendfeuerwehr haben und zu uns kommen.

Katrin Ziegler

# Wir machen den Weg frei

## Gute Aussichten schon beim Berufsanfang.

Berufsanfänger können sich für ihre Zukunft ein Paket abholen: das PrimaStartpaket. Es enthält ein gebührenfreies Girokonto als Erleichterung für den Berufsstart. Und alles, was nötig ist für die persönliche Unabhängigkeit von Anfang an.



 Frankfurter Volksbank eG

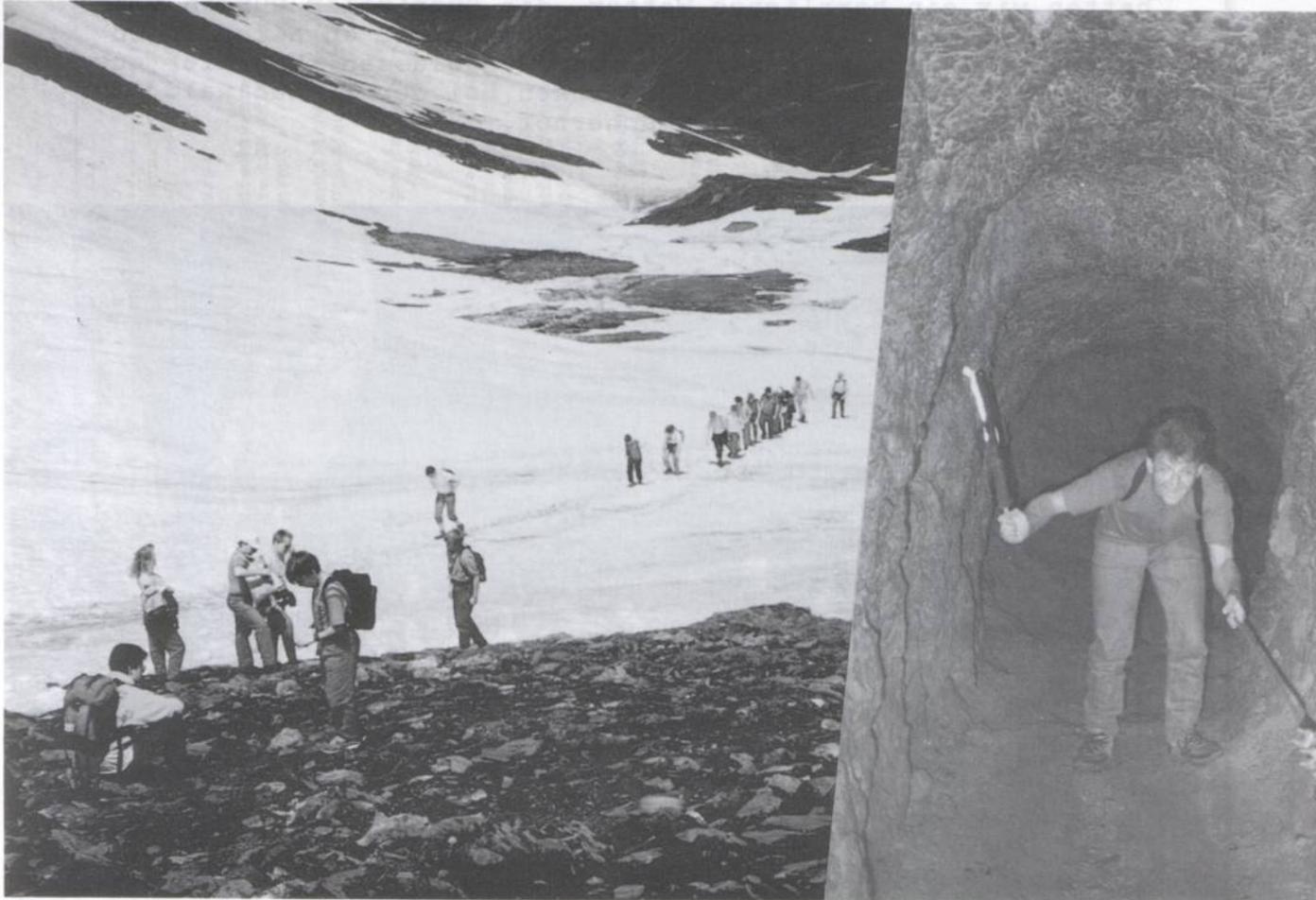


JUGENDFEUERWEHR FRANKFURT IN  
SÜDTIROL  
Die Sommerferienfahrt 1991

Nach der Fahrt 1990 nach Travemünde war die Nachfrage zu einer Folgefahrt nach Südtirol sehr groß. Rolf Schnepfer konnte als Organisator zu einer letzten Fahrt überredet werden bei der er die Planung durchführte. Die Vorplanungen begannen schon im Dezember 1989 und wurden dann im März durch Vorbesprechungen und Fahrereinteilungen weitergeführt. Zu diesem Zeitpunkt standen aber schon die Teilnehmer verbindlich fest weil die Buchung der Pension schon im Februar erfolgen mußte. Die letzten Tage vor der Fahrt mußte noch die Verpflegung eingekauft werden und am Tag vor der Abfahrt noch das Gepäck von Jugendlichen und Betreuern verstaut werden. Schließlich war es dann Freitag den 28.06.91, es konnte losgehen. Abfahrt bei den einzelnen Jugendfeuerwehren war gegen 19.00 Uhr, damit man sich um 20.00 Uhr in Höhe Heiligenstock mit allen anderen zum Start Richtung Tirol treffen konnte. Mit acht VW-Bussen und einem großen Anhänger, 69 Teilnehmern, Gepäck, Verpflegung und viel Freude ging es dann auf die Autobahn, über München, Mittenwald, und Innsbruck. Am frühen Morgen wurde dann unter der Europabrücke auf der alten Brennerstraße das Frühstück eingenommen, eigentlich war es für 8.00 Uhr geplant da wir aber überhaupt keinen Stau hatten und an den Grenzen auch ohne Wartezeit passieren konnten waren wir schon um 4.30 dort. Somit wurde konnte eine längere Pause gemacht werden. Gegen 6.00 Uhr wurde der Brennerpass überschritten und wir waren in Italien. Da wir schon den Brenner früher als geplant hinter uns gelassen hatten, waren wir natürlich auch in unserer Pension dem Rindsbacherhof früher als geplant.



Das war in sofern schlecht weil unsere Vormieter noch am Ausziehen aus den Zimmer waren und diese erst noch geputzt wurden, aber die Zeit wurde zum ersten Erkunden der Örtlichkeiten genutzt. Am Sonntag wurde die erste Tour unternommen, es ging zu Braxserwildsee. Es gab zwei Routen einen Rundkurs um den See und einen etwas weitem Kurs um den See herum, in Folge einer falschen Abbiegung wurde daraus nur eine Kletterpartie einen Berg hoch und wieder runter. Montag ging es zu den drei Wasserfällen bei Sand in Tauferes, und von dort wieder zu unserem Ausgangspunkt zurück.



Dienstag war die erste größere Tour " Die weiße Wand", wir wurden mit einem Großen Bus bis zu unserem Ausgangspunkt in 1100 m Höhe gefahren. Von dort bis zu einer Hochalm auf 1500 m und von dort über einen Pass 2000 m neben der weißen Wand wieder hinunter auf einen Parkplatz von den wir wieder abgeholt wurden. Anschließend wurde hier groß das Mittagessen nachgeholt, da an der Hochalm nur kalt gevespert wurde. Den nächsten Tag verprachen wir faul am Stausee bei Lappach mit Sonnenbaden. Für Donnerstag war eigentlich die große Dolomitenrundfahrt gedacht da aber im Frühjahr einige Straßen durch Überschwemmungen weggerissen wurden, gab es dort noch viele Sperrungen und Verkehrsbehinderungen. So wurde auf den Falzerego gefahren, mit der Seilbahn ging es auf den Gipfel 2800 m .

Zurück ging es über zwei Routen, die Fußkranken fuhren wieder mit der Seilbahn hinunter, die anderen gingen in den Stollen aus dem 1. Weltkrieg hinab. Der letzte Tag wurde mit einer kleinen Wanderung und einem Besuch in Sand in Taufers verbracht. Natürlich wurden auch die Verbindungen zur Freiwilligen Feuerwehr Mühlwald gepflegt, der Besuch dort und das intensive Anschauen der Fahrzeuge, Ausrüstung und des Gerätehauses waren selbstverständlich und sehr interessant. Den Freunden aus Mühlwald wurde in diesem Jahr ein Teller des Stadtjugendfeuerwehrverbandes zur Erinnerung an unseren Besuch in diesem Jahr und auch an den Besuch im Jahr 1988. Während der ganzen Fahrt hatten wir ein herrliches Wetter, die Südtiroler würden von "Kaiserwetter" sprechen. Die Stimmung war an allen Tagen unter den Teilnehmern sehr gut und ausgelassen. Von hier aus möchten wir uns noch einmal bedanken bei der FF Mühlwald, der Familie Reichenegger Rindsbacherhof.

SZ



Wir Bedanken uns recht herzlich für die Organisation und Betreuung für die Zeit des Aufenthaltes bei der Freiwilligen Feuerwehr Mühlwald (Südtirol)!

Rolf Schnepfer

Lehrgangsfolgeplan für das Jugendfeuerwehrausbildungszentrum  
in Marburg-Cappel  
I. Halbjahr 1992

Lehrgangsarten		Termine		Dauer (Tage)		Seite 1		Seite 2		
						gepl. Teiln.		gepl. Teiln.		
* Neigungslehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter -Basteln mit Styropor-	Landkreis Fulda	09.01.-10.01.	2	15				17.02.-21.02.	5	20
* Aufbaulehrgang für Führungskräfte auf Kreisebene	Landkreis Fulda	10.01.-12.01.	3	24				21.02.-23.02.	3	20
* Aufbaulehrgang für Führungskräfte auf Kreis- und Landesebene	FF Labntal-Walkirnes, Susanne Stitz	11.01.-12.01.	2	15				22.02.-23.02.	2	20
* Aufbaulehrgang für Abnahmeberechtigte zum Erwerb der Leistungsspanne der Deutschen Jugendfeuerwehr	HJF/FB Wettkämpfe	18.01.-19.01.	2	24				24.02.-26.02.	3	20
* Grundlehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter -Schiedsrichter auf Kreisebene-	HJF/FB Wettkämpfe	18.01.-19.01.	2	15				26.02.-28.02.	3	20
* Grundlehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter -Teil 2 (Unterrichtsgestaltung, Methodik, Didaktik,	Landkreis Bergstraße	20.01.-24.01.	5	20				06.03.-08.03.	3	24
* Grundlehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter -Rechte und Pflichten-	Landkreis Lahn-Dill/Dillenburg	31.01.-02.02.	3	20				07.03.-08.03.	2	15
* Aufbaulehrgang für Führungskräfte auf Kreisebene	Landkreis Odenwaldkreis	31.01.-02.02.	3	20				13.03.-15.03.	3	24
Grundlehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter -Rechte und Pflichten-		03.02.-05.02.	3	20				14.03.-15.03.	2	15
Grundlehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter -Rechte und Pflichten-		05.02.-07.02.	3	20				16.03.-20.03.	5	30
* Grundlehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter -Rechte und Pflichten-	Landkreis Groß-Gerau	07.02.-09.02.	3	24				27.03.-29.03.	3	24
Lehrgang für Jugendfeuerwehrwarte, Gruppenleiter und andere Führungskräfte -Computer und Jugendarbeit-		08.02.-09.02.	2	15				28.03.-29.03.	2	15
								03.04.-05.04.	3	20
								04.04.-05.04.	2	20

Lehrgangsarten	Termine	Dauer (Tage)	gepl. Teiln.
Grundlehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter -Teil 1, Rechte und Pflichten-	06.04.-10.04.	5	20
* Grundlehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter -Rechte und Pflichten- <b>Werra-Meißner-Kreis</b>	24.04.-26.04.	3	24
Neigungslehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter -Siebdruck-	25.04.-26.04.	2	15
Aufbaulehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter -Unfallverhütung und Brandschutzziehung für Kinder-	04.05.-08.05.	5	24
* Grundlehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter -Rechte und Pflichten- <b>Vogelsbergkreis</b>	08.05.-10.05.	3	24
Neigungslehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter -Basteln mit Styropor-	09.05.-10.05.	2	15
Aufbaulehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter -Natur und Umweltschutz-	11.05.-15.05.	5	15
Aufbaulehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter -Sport Teil 1-	23.05.-24.05.	2	15
* Grundlehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter -Teil 1- <b>Landkreis Kassel/Hofgeismar</b>	23.05.-24.05.	2	20
Grundlehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter -Rechte und Pflichten-	25.05.-27.05.	3	24
* Grundlehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter -Teil 2 (Unterrichtsgestaltung, Methodik, Didaktik, Rechte und Pflichten)- <b>Landkreis Darmstadt-Dieburg</b>	01.06.-05.06.	5	24
* Grundlehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter -Rechte und Pflichten- <b>Schwalm-Eder-Kreis/Ziegenhain</b>	12.06.-14.06.	3	24
Aufbaulehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter -Sport Teil 2-	13.06.-14.06.	2	15
Grundlehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter -Rechte und Pflichten-	15.06.-17.06.	3	24

## Hinweise

- Es sind nur Teilnehmer zu meiden, die Mitglied einer Feuerwehr sind.
- Zu den Lehrgängen für
  - Führungskräfte auf Kreisebene und Führungskräfte auf Kreis- und Landesebene wird gezielt einberufen.
- Die Plätze der mit \* gekennzeichneten Lehrgänge sind vergeben. Im Einzelfall ist eine Nachfrage erforderlich.
- Für die Teilnahme an dem Aufbaulehrgang für Jugendfeuerwehrwarte und Gruppenleiter - Sport Teil 1 und 2 - ist eine Anmeldung für beide Teile erforderlich.
- Bei der Anmeldung für den Lehrgang für Jugendfeuerwehrwarte, Gruppenleiter und andere Führungskräfte - Computer und Jugendarbeit - ist zu vermerken, ob auf eine eigene Anlage zurückgegriffen werden kann, und um welchen Gerätetyp es sich dabei handelt.
- Die Anmeldungen sind bis spätestens 5 Wochen vor Lehrgangsbeginn zu senden an:
  - Hessische Landesfeuerwehrschule
  - Jugendfeuerwehrausbildungszentrum -
  - Umgehungsstraße 15
  - 3550 Marburg-Cappel
- Lehrgangsteilnehmer, die bis 1 Monat vor Lehrgangsbeginn keine Einberufung erhalten haben, konnten nicht berücksichtigt werden; eine Neuanmeldung ist erforderlich.
- Mitzubringen sind:
  - Dienstkleidung
  - Entsprechende Kleidung für die praktische Arbeit in den Neigungslehrgängen
  - Sportkleidung für die Teilnahme an den Aufbaulehrgängen
  - Sport
  - Schreibmaterial

-----



Am 23.02.1991 kandidierte ich auf dem Stadtjugendfeuerwehrtag für das Amt des Fachgebietsleiters FREIZEITGESTALTUNG und wurde dann auch gewählt.

Hier möchte ich mich nun den Jugendfeuerwehren der Stadt Frankfurt/Main, den Jugendfeuerwehrwarten sowie den Wehrführern vorstellen.

Ich heiße Martin Egelkraut, bin 22 Jahre jung und zur Zeit in der Ausbildung zum Kaufmann im Groß- und Außenhandel.

Mit 12 Jahren trat ich in Rheinstetten im Landkreis Karlsruhe in die Jugendfeuerwehr ein. Dort übernahm ich im Laufe der Zeit einige Ämter wie z.B. Kassenwart, Schriftführer und zum Schluß Jugendgruppensprecher.

Mit der Jugendfeuerwehr Rheinstetten machte ich 1987 die Leistungsspanne.

Im August 1987 zog ich dann nach Frankfurt-Sindlingen und trat dort am 01. Oktober in die Einsatzabteilung ein.

1988 wurde ich stellvertretender Jugendfeuerwehrwart.

Von April bis Mai 1989 absolvierte ich den Truppmannlehrgang bei der Branddirektion Frankfurt.

Im September 1989 besuchte ich einen RECHTE- und PFLICHTEN-Lehrganf im Jugendfeuerwehrausbildungszentrum Marburg-Cappel.

Von Ende Mai bis Anfang Juli 1990 absolvierte ich den Trupführerlehrgang und im September einen Lehrgang über Brand-sicherheitsdienst.

Am 23. Februar 1991 wurde ich dann zum Fachgebietsleiter FREI-ZEITGESTALTUNG und am 09. März 1991 zum Jugendfeuerwehrwart der Jugendfeuerwehr Sindlingen gewählt.

Ich wünsche mir eine gute Zusammenarbeit mit allen Jugendfeuerwehren, den Jugendfeuerwehrwarten und Wehrführern und wünsche uns bei allen Veranstaltungen und Fahrten viel Spaß und gutes Gelingen.

Bis bald Euer

FGL FREIZEITGESTALTUNG



Sommerferien!!!

Endlich war es wieder soweit!

Wie jedes Jahr machten wir eine Sommerferienfahrt mit der Jugendfeuerwehr nach Südtirol. Frisch und munter trafen wir uns am 28.06.1991 um 18.00 Uhr am Gerätehaus Rödelheim. Von dort aus fuhren wir zu einem Rastplatz, wo die anderen schon auf uns warteten. Mit unseren 8 MTF's bewaffnet machten wir die Autobahn unsicher. Nach 15 Stunden durch Nacht und Tag erreichten wir unser Ziel. Da wir erst für 10.00 Uhr in unserer Pension angemeldet waren, setzten wir uns ins Cafe und stärkten uns. Nach einer geschlagenen Stunde konnten wir endlich unsere Zimmer beziehen.

Wir unternahmen viele verschiedene Aktivitäten, wie z.B. zu Wasserfällen und entlang an einem See, bei dem wir uns verlieben und eine heiße und gefährliche Klettertour erlebten, zur weißen Wand, bei der wir mit viel Schnee, Sonne und Wind kämpften, nahmen viele Teil und hatten großen Spaß dabei.

Ein Schwimmbadbesuch, ein Tag an einem Stausee, mit grillen und viel Spaß sowie eine Dolomitenrundfahrt mit kleinen Pannen, bei der wir anschließend ein altes Berglazarett aus dem Krieg besichtigten, gehörten zu unseren anderen Aktivitäten.

Unsere Bergziege (Rolf Schnepfer) hielt bei allen Aktivitäten super mit. Das Essen und die Unterkunft waren toll.

Manche Kneipenbesuche und ein Swimmingpool verschönerten uns die Zeit.

Am 06.07.1991 traten wir leider unsere Heimreise an. Es war eine wirklich tolle Woche. Wir hoffen, daß es nächstes Jahr genauso erlebnisreich, spannend und lustig wird.

Außerdem danken wir noch Rolf Schnepfer für die besonders gute Betreuung und Organisation seiner Fahrten.

Katrin Ziegler und Elke Raida

Rödelheim

# Wir öffnen Horizonte

**R+V VERSICHERUNG**

Geben Sie Ihren Zielen  
die Vorfahrt.

Wir halten Ihnen den  
Rücken frei und geben  
Ihnen Sicherheit, denn  
wir stehen Ihnen mit  
Rat und Tat zur Seite.

Wir öffnen Horizonte



**R+V VERSICHERUNG**

Filialdirektion Frankfurt  
Eschborner Landstraße 55  
6000 Frankfurt/Main 90  
Telefon (069) 7803-0

EIN FALL FÜR KATASTROPHENSPEZIALISTEN :  
" Können Sie ein gekentertes Fährschiff bergen ? "  
Antwort des Teams : " Wir kommen sofort ! "

Weil es immer mehr Katastrophen gibt, ist ein völlig neuer Industriezweig entstanden. Sein Angebot an Schiffseigner, Tanklastzugbesitzer und neuerdings auch an Betreiber von Nachrichtensatelliten : Rufen Sie uns an, wenn etwas passiert ist - wir retten, was zu retten ist !

Hyänen der Meere sind Sie für die einen, während die anderen sie als rettende Engel preisen. Was machen sie nun wirklich, die harten Männer auf den bulligen Bergungsschleppern ? Am Rande der großen Schifffahrtsstraßen sind sie zu finden, wo sie mit weit ausgefahrenen Antennen den Äther rund um die Uhr nach SOS-Signalen abhören. Beim Empfang eines Notrufs dampfen sie los, auch wenn das Unwetter noch so schwer ist. Sie kämpfen sich durch haushohe Wellen, sammeln Schiffbrüchige auf, entern havarierte Ozeanriesen und nehmen die angeschlagene " Beute " auf den Haken. Und wenn sie Pech haben, dann verlieren sie ihr Schleppgut kurz vor dem rettenden Hafen wieder ans Meer. Schlimmer noch : Jedes Bergungskommando kann für die Männer auf dem Schlepper das letzte sein. Wenn sie einen brennenden Tanker zu nahe kommen, besteht immer die Gefahr, daß Schiff und Mannschaft verglühen, wie es schon passiert ist; oder das die Retter zwar glücklich an Deck ankommen, aber dann fliegt der ganze Pott in die Luft.

Trotzdem nehmen die Bergungsspezialisten fast jedes Risiko in Kauf. Als Lohn winken häufig Millionensummen, die von den Versicherungen für gerettete Schiffe ausgezahlt werden. Nach alter Piratensitte wird der Erlös unter der ganzen Mannschaft verteilt, so daß schon mancher einfache Matrose nach so einer höllischen Fahrt ausgesorgt hatte.

Der momentan stärkste Bergungsschlepper ist die " Smit Singapore ". Mit seinen 22 000-PS-Maschinen kann er einen halben Kilometer lange Supertanker mit 500 000 Tonnen Rohöl im Bauch ganz allein abschleppen. Dazu besitzt er am Heck zwei Winden, von denen sich 1300 Meter lange armdicke Stahlseile abwickeln lassen. Dieser schwimmende Bulldozer ist mit 22 Knoten (40 km/h) Dauergeschwindigkeit nicht nur ein flotter Kahn, sondern außerdem auch noch extrem wendig. Zwei Schrauben am Heck und ein zusätzlicher Wasserstrahlantrieb am Bug machen den Schlepper so beweglich, daß er auch in schwerer See schwierige Manöver fahren kann.

Oben an Deck sind die Feuerlöscher installiert. Die beiden Bordkanonen können pro Stunde 600 Tonnen Wasser verspritzen. Mit sechzehnfachem Überdruck in dem Pumpen ist eine " Schußweite " von mehreren hundert Metern erreichbar. An Bord befindet sich außerdem eine kleine Werft, die es der Mannschaft ermöglicht, leckgeschlagene Schiffe durch Notreparaturen an Ort und Stelle abzudichten.

Im Moment ist für die " Smit Singapore " und die gesamte übrige Bergungsflotte freilich mal wieder Sauregurkenzeit. Die " Goldenen Achtziger " sind vorbei, sagen die Bergungsleute. Damit spielen sie auf den Golfkrieg zwischen Iran und Irak an, der ihnen einen Geschäftsboom bescherte. In der heißen Phase des Krieges zwischen 1984 und 1988 wurden über 500 Tanker und Frachter beschossen, von denen viele von den kleinen Kraftprotzen gerettet werden konnten. Die unversehrten und bis zum Rand mit Öl gefüllten Tanks einiger Wracks brachten bis zu zwanzig Millionen Dollar Prämie ein.

Am spektakulärsten war wohl die Bergung des iranischen Tankers " Azarpad ". Nach einem Raketenangriff lag er auf einer Untiefe am Eingang der Straße von Hormus so fest auf Grund, daß selbst eine ganze Schlepperflotte ihn nicht vom Fleck zu bewegen vermochte. Alle Experten waren ratlos, bis der Kanadier Mel Price, ein alter Hase im Bergungsgeschäft, die rettende Idee hatte. Er pumpte das Öl aus einem Mittel-tank in die Bug und Hecktanks und ließ dann den Tanker einfach in zwei Hälften sprengen. So konnte das Hindernis beseitigt werden, ohne daß Öl verlorenging.

In der Hafenstadt Dubai war monatelang danach ein seltsamer Anblick zu bestaunen. Draußen auf der Reede ankerte der Bug und 800 Meter davon entfernt das Heck der " Azarpad ". Erst als die Öl- und Schrottpreise anzogen, wurden die beiden Hälften nach Fernost geschleppt.

Wenn ein Schiff erst einmal gekentert ist, können Schlepper allein nicht mehr helfen. Zum Aufrichten dieser Stahlrümpfe sind Schwimmkräne und Winden nötig. Eine der aufsehenerregendsten Aktionen dieser Art fand 1987 statt, als die vor dem belgischen Seebad Seebrügge verunglückte Kanalfähre " Herald of Free Enterprise " geborgen wurde. Weil dem Auslaufen der Autofähre die Tore nicht fest verschlossen waren, hatte das Schiff beim Wenden Wasser aufgenommen und war innerhalb von Minuten im flachen Hafenbecken gekentert. Sattelschlepper und Pkws rutschten wie Spielzeug über die Ladedecks. 174 Passagiere wurden im Rumpf eingeschlossen und ertranken.

Mit der Bergung wurde das in der Branche größte und älteste Unternehmen betraut, die holländische Smit Tak, der auch der 22 000-PS-Gigant " Smit Singapore " gehört. Aber selbst für diese mit allen Wassern gewaschenen Bergungsprofis erwies sich das Aufrichten der 8000 Tonnen schweren 132 Meter langen Fähre als Problem. Zunächst einmal wurden querab der Fähre 16 Pfeiler tief in den Hafensboden gerammt, als Anker für vier auf Pontons montierte Schwerlastwinden. Deren Trossen wurden mit der horizontal über Wasser liegenden Bordwand der Unglücksfähre fest verschweißt. Jetzt konnten sich die Trommeln der Winden -jede mit 3000 Tonnen Zugkraft- in Bewegung setzen. Auf der anderen Seite der Fähre packten gleichzeitig zwei Schwimmkräne mit an, darunter " Taklift4 ", der größte Hebekran der Welt.

EIN FALL FÜR KATASTROPHENSPEZIALISTEN

Seine hydraulischen "Flaschenzüge" können ein Gewicht von 1600 Tonnen nach oben hieven. Der erste Versuch scheiterte. Wegen zu starken Zugs rissen die mächtigen Trossen wie überspannte Gitarrensaiten. Erst nach einigen Anläufen konnte das gekenterte Schiff wieder in seine Normallage gebracht werden. 14 000 Tonnen Wasser mußten herausgepumpt werden, bevor Bergungsschlepper das Wrack an einen Pier bugsieren konnten. Das ganze Bergungsmanöver war derart kompliziert, daß die Rettungsaktion fast zwei Monate dauerte.

Noch schwieriger werden Bergungen, wenn Schiffe nicht wie die Fähre auf seichtem Hafengrund, sondern im tiefen Wasser liegen. So sind allein über den Boden der Deutschen Bucht in der Nordsee schätzungsweise 1500 Wracks verstreut. Die ältesten Stücke liegen auf diesem Schiffsfriedhof schon mehrere Jahrhunderte. Obwohl ihre Bäuche teilweise kostbare Ladungen - in einigen Fällen sogar Goldschätze - versprechen, winken die Bergungskapitäne ab, wenn sie auf Hebeaktionen angesprochen werden. Nur was in der Fahrwinde liegt, wird geräumt, meistens jedoch einfach gesprengt.

Das hört sich wie Bequemlichkeit an, hat aber einen guten Grund: Solche Bergungen verlangen zuerst mehrere Monate Sucharbeit und verschlingen dann oft noch eine Millionen und mehr Mark Bergungskosten - da stimmt die Kalkulation nicht mehr. Und bei dreihundert Meter Tiefe ist sowieso Schluß, weil die Bergungsobjekte beim Hochhieven auseinanderbrächen. In solchen Fällen hilft nur eins: Die Bergungsleute müssen sich in einem U-Boot selbst an Ort und Stelle begeben. In Ausnahmen leistet aber schon ein ferngesteuerter Tauchroboter hervorragende Arbeit.

Als 1985 ein Jumbo-Jet der Air India mit 329 Passagieren an Bord über dem Atlantik plötzlich vom Himmel stürzte, wurde ein Unterwasserroboter zu den in über 2000 Meter Tiefe versteuten Wrackteilen geschickt. Seinen Armen gelang es, an den Flugzeugetrümmern Ösen festzumachen. An ihnen konnten anschließend die Trossen eines Schwimmkrans befestigt werden, der die Teile zu kriminaltechnischen Untersuchungen ans Tageslicht zurückbeförderte. Die Ursachen des Unglücks konnten zwar nie richtig aufgeklärt werden, aber dem Zustand der Wrackteile zufolge mußte im Frachtraum eine Kofferbombe explodiert sein.

Respekt vor den Tauchrobotern, die diesen Befund ermöglichen. Doch bemannte Bergungs-U-Boote leisten noch mehr - zum Beispiel beim Tieftauchen. Weltmeister ist die Knallgelbe französische "Nautilus". Mit drei Mann Besatzung kann sie in 6000 Meter Tiefe tauchen und sich dort notfalls tagelang aufhalten. Auf der nur dreizehn Zentimeter dicken Titeanschale lasten dann 8300 Tonnen Druck!

Die "Nautilus" ist mit Greifarmen ausgestattet, die so sensibel sind, daß sich damit eine Sektflasche öffnen läßt.

... ermöglicht, leckgeschlagene Schiffe durch Notoperatoren an Ort und Stelle abzudichten.



Trotz solcher Feinfühligkeit kann die Besatzung mit diesen Klauen bis zu 200 Kilo schwere Brocken bewegen. Am Bug besitzt das U-Boot als Frachtraum für das Bergungsgut eine Art Einkaufskorb. Als zusätzliches Untersuchungsinstrument führt die "Nautlie" den Unterwasserroboter "Robin" mit, der durch kleinste Öffnungen in Wracks hineinschlüpfen und aus ihrem Innern Bilder übermitteln kann.

Ihren aufregendsten Einsatz fuhr das U-Boot 1987, als es zum Rumpf der "Titanic" vorstieß, der kurz zuvor von einem ferngesteuerten Tauchboot in 4000 Meter Tiefe entdeckt worden war. Der Luxusdampfer ging 1912 nach der Kollision mit einem Eisberg vor Neufundland unter. Die Greifarme konnten etwa achthundert Gegenstände bergen, darunter feinste silberne Teekannen und edelsten Champagner, Jahrgang 1892.

Dieser Erfolg macht Appetit auf mehr, so daß mittlerweile schon Pläne zum Heben des gesamten Schiffs gemcht werden. Eines der Konzepte sieht vor, 180 000 Tonnen Wachs in Beuteln einzuschließen, die nach den Berechnungen der Computer das 46 000 Tonnen schwere Wrack nach oben treiben müßten. Ein anderer Plan ist wahrhaft gigantisch. Er geht davon aus, mit der "Nautile" um das Wrack ein riesiges Metallnetz zu spannen. Dann sollen Unmengen von flüssigem Stickstoff nach unten gepumpt werden. Das Wrack würde dann vereisen und als Eisberg an die Oberfläche treiben. Damit das klappt, müßte man aber einen Eiskoloss von der zehnfachen Größe des Schiffsrumpfes zusammenballen.

Wasser hat keine Balken - das ist der Hauptgrund, warum Bergungen auf See meist außerordentlich schwierig sind. Daraus jetzt aber zu schließen, auf festem Land seien sie ein Kinderspiel, wäre ein Irrtum. Bedrückendstes Beispiel: Bergungsaktionen nach Erdbeben. San Francisco kam im vergangenen Herbst noch einmal mit einem blauen Auge davon, doch um so schlimmer hatte es ein Jahr davor die Sowjetrepublik Armenien erwischt. Ein vierzig Sekunden langes Beben zerstörte die meisten Städte des Landes. Weit über 50 000 Menschen wurden unter herabstürzenden Dächern, Wänden und Brücken begraben. Ein Drittel der knapp drei Millionen Einwohner wurde obdachlos.

Die Zerstörung ist so groß, daß noch zweieinhalb Jahre danach Besucher mit dem Eindruck nach Hause kommen, die Erde dort hätte gerade erst gestern gebebt. Zum Aufräumen wäre das allergrößte Gerät gerade recht. In Armenien wurden immerhin 900 Kräne, 250 Bulldozer und 1000 Lastwagen eingesetzt. Aber selbst diese Armada von Bergungs- und Räummaschinen ist der Trümmerlawine nicht Herr geworden.



Teil 2 in der Nächstenausgabe

Wolfgang C. Goede

Mit freundlicher Genehmigung des Verlags Gruner und Jahr entnommen aus der Maiausgabe des P.M. Magazins

JF Kierspe:

**Ausflug**

Ihre diesjährige Freizeit führte die Jugendfeuerwehr Kierspe in die Großstadt Frankfurt am Main.

Zustande kam diese Freizeit nicht zuletzt durch eine schon sehr lange bestehende Freundschaft zum Stadtjugendfeuerwehrverband in Frankfurt/Main.

So besuchten einige Angehörige der Jugendfeuerwehr Frankfurt/Main die Kiersper Jugendfeuerwehrkameraden bereits schon 1983 auf einem Kreisjugendzeltlager, welches damals auf dem Jugendzeltplatz der Stadt Kierspe ausgetragen wurde.

Auch Stadtbrandmeister Heinz Werner Schumacher hielt über Jahre hinweg die guten Kontakte nach Frankfurt aufrecht und nahm natürlich auch an der Freizeit teil.

Um diese Freundschaft auch weiterhin zu erhalten und „aufzufrischen“, traf man sich nun in Frankfurt am Main.

Dort wartete auf die Teilnehmer ein abwechslungsreiches und interessantes Programm, welches von den Stadtjugendfeuerwehrwarten aus Frankfurt am Main Michael Hartmann und dessen Stv. Rolf Schnepfer sowie den Jugendfeuerwehrwarten aus Kierspe ausgearbeitet worden war.

Hierzu waren die Jugendfeuerwehrwarte aus Kierspe, bereits im Februar nach Frankfurt/Main gereist, um sich dort mit dem Kameraden Rolf Schnepfer „vor Ort“ über die Programmmöglichkeiten zu informieren.

So waren die 10 Tage dann auch schnell verplant.



Man führte eine Schiffsfahrt auf dem Main durch, machte einen großen Stadtbummel mit Besichtigung des Römers und der Einkaufstraße „Zeil“. Desweiteren unternahm man eine Fahrt in die wunderschöne Altstadt vor Erbach, wo auch das Deutsche Elfenbeinmuseum besichtigt werden konnte.

Auch der sportliche Teil kam nicht zu kurz, so konnte man mehrmals das Freibad in Frankfurt-Eschersheim besuchen, wo auch einige Ballspiele etc. durchgeführt werden konnten.

Man besuchte den Hessischen Rundfunk mit all seinen Einrichtungen und wohnte hier sogar einer Live-Sendung bei.

Ein Besuch im Hessenpark fand ebenfalls guten Anklang.

Natürlich wurde auch die Feuerwehr Frankfurt am Main mit Ihrer wohl einzigartigen Ausrüstung ausgiebig besichtigt.

So fand eine Führung auf dem Feuerlöschboot statt, wie die Besichtigungen einiger Gerätehäuser der Freiwilligen Feuerwehren sowie der Feuerwachen im Stadtkern von Frankfurt am Main.

Auf dem Flughafen Frankfurt/Main konnte man die Jumbos einmal hautnah erleben und auch mal einen „Simba 8x8“ durchstöbern.

Die schönsten Stunden verbrachte man wohl bei den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Frankfurt am Main, die uns immer mit offenen Armen empfangen und uns auch sonst noch so einiges boten.

So fuhren sie uns mit mehreren MTF's der Feuerwehr Frankfurt/Main zu vielen unserer Programmpunkte, organisierten Treffen mit den Jugendfeuerwehren aus Frankfurt am Main, mit denen man so manche schöne Stunde bei Grillfeten usw. verbrachte.

Auch ein Filmabend, der über die Arbeit der Feuerwehr Frankfurt am Main informierte, führte der Stadtjugendfeuerwehrverband aus Frankfurt am Main für uns durch.

Das sehr gute Wetter rundete die wohl gelungene Freizeit 91 noch nach oben ab.

Die Teilnehmer der Freizeit 1991 werden sicher noch sehr lange Gesprächsstoff aus Frankfurt am Main haben.

Der Abschied von Frankfurt am Main tat dann allen recht weh, hatte man doch viele neue Freundinnen und Freunde bei den Kameraden aus Frankfurt/Main gefunden.

Man war sich dann auch sofort einig, daß man sich „schnellstens“ wiedersehen wolle und plante das nächste Treffen im Sauerland.

Alle Teilnehmer kamen mit guten Erinnerungen und müde sowie gesund wieder in Kierspe an.

Bernd Kemper

ZEITSCHRIFT

**Lauffeuer**

## Drogenberatung bei der Jugendfeuerwehr

Am Donnerstag, dem 31. Oktober 1991, besuchten zwei Mitarbeiter der Drogenberatung der Evangelischen Kirche Frankfurt die Jugendfeuerwehr Rödelheim zum Thema Drogen.

Zuerst wurden einige Fragen gestellt, um das Thema näher zu erörtern.

Es wurden allgemeine Informationen gegeben, z.B. daß es in der Bundesrepublik Deutschland 1986

1,8 Mio. Alkoholabhängige,	
60 Mio. Nikotinabhängige,	
50-80 Tsd. Tablettenabhängige,	
60-80 Tsd. Heroinabhängige	gab.

Die beiden Berater Petra und Hartmut sagten, daß es keine "Einstiegsdrogen" gibt. Die Abhängigkeit wird praktisch von der Szene gefördert. Das heißt, wenn jemand Haschisch probiert hat und nicht die gewünschte Wirkung eingetreten ist oder nicht mehr eintritt, wird ihm etwas "besseres" angeboten.

Petra, die zehn Jahre lang abhängig war, hat fast alles probiert. Sie sagte, daß das Einstiegsalter ca. 13-16 Jahre ist und daß Probleme in der Schule oder zu Hause, der Wunsch nach Außergewöhnlichkeit oder alles einmal ausprobieren zu wollen, einen Jugendlichen in die Abhängigkeit stürzen können. Außerdem sieht man die Abhängigkeit den meisten Leuten nicht an, zum Beispiel bei einer Tablettenabhängigkeit. Es dauert sehr lange, bis etwas zu bemerken ist. Wenn allerdings Entzugssymptome zu erkennen sind, ist es meistens zu spät um aufzuhören. Auch wenn die Medikamente von einem Arzt verschrieben wurden, werden sie meistens nicht rechtzeitig abgesetzt oder die Wirkung läßt scheinbar nach und der Patient fordert stärkere Medikamente oder erhöht ständig die Dosen.

Auch in anderen Jugendfeuerwehren können solche Beratungen durchgeführt werden.

Kontaktadresse (auch für Besuche):

Hartmut Weber  
 c/o Drogenhilfe der Lebenswende e.V.  
 Wolfsgangstraße 14  
 6000 Frankfurt/Main 1

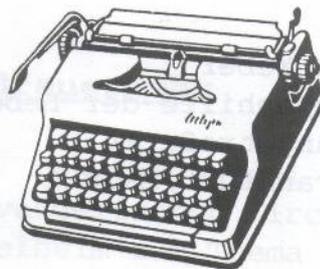
Anmerkung der Redaktion:

In diesem Artikel konnte nur ein kleiner Überblick über das Drogenthema gegeben werden. Aus diesem Grund wurde vom 1.-3.11.91 ein Wochenendlehrgang in Friedrichsdorf veranstaltet.



So schnell  
 es passieren kann,  
 fällt man  
 heiße Sachen an.

REDAKTION IN EIGENER SACHE .....



Hallo liebe Leser,

1991 konnte das Löschblatt endlich wieder zwei Ausgaben herausbringen. Das aber auch nur durch außerordentlich viel Glück. Nicht, daß die Artikel oder die Berichte in diesem Jahr gefehlt hätten, nein in diesem Jahr fehlte das Geld. Die Juni-Ausgabe wurde ganz von uns finanziert, weil eben keine Inserenten vorhanden waren. Durch die Einsparungen im Haushalt der Stadt Frankfurt war es uns nun nicht mehr möglich, durch Eigenfinanzierung eine Ausgabe herauszubringen. Durch Anfragen bei den verschiedensten Firmen und Institutionen konnten wieder Anzeigen vergeben werden, welche die Druckkosten für unser Löschblatt sicher vermindern werden. Hier noch einmal meinen herzlichen Dank bei diesen Firmen, die sich in so kurzer Zeit mit einem Inserat bei uns meldeten.

Trotzdem hier wieder mein Aufruf uns weiter mit Artikeln zu versorgen, denn diese Zeitung gibt es nur durch EUCH, die Leser. IHR macht die Zeitung mit EUREN Artikeln und Berichten. Deshalb schreibt weiter von Zeltlagerfahrten, von euren Ausflügen oder von euch selbst. Ihr könnt uns auch Leserbriefe zusenden. Probleme und Wünsche werden von uns aufgegriffen! Versorgt uns deshalb nächstes Jahr wieder eifrig mit Artikeln.

Mir bleibt nur EUCH eine schöne Weihnacht und ein gutes Jahr 1992 zu wünschen.

Stefan Ziegler



## *Öftermal was Neues*

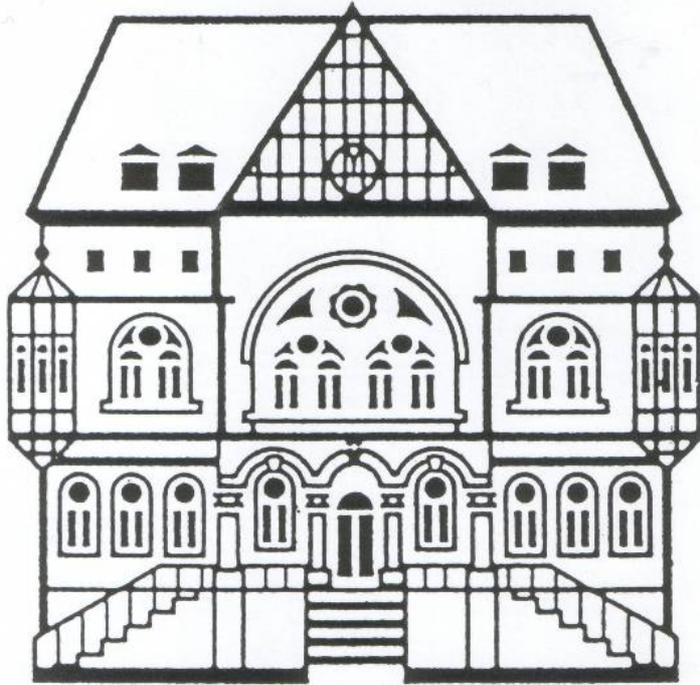
Die Jugendfeuerwehr Kierspe lädt den Stadtjugendfeuerwehrverband Frankfurt für die Zeit vom 14. August 1993 bis 21. August 1993 zu ihrem Zeltlager ein.

Der Stadtjugendfeuerwehrverband bittet den Termin in den Planungen für 1993 zu berücksichtigen, da dieses Treffen als Kreiszeltlager gewertet wird!

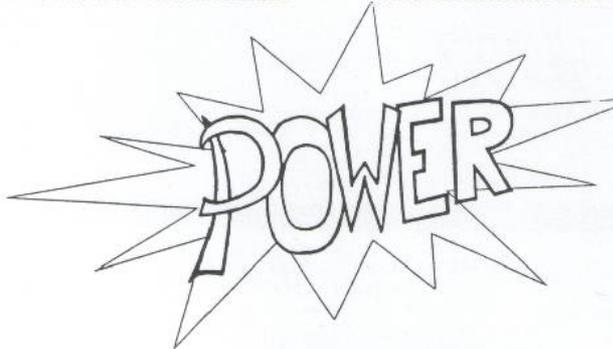
Michael Hartmann

# 4. Aktionstag

der HESSISCHEN  
JUGENDFEUERWEHR  
am 16.05.1992 in Hünfeld



AUF  
DAUER

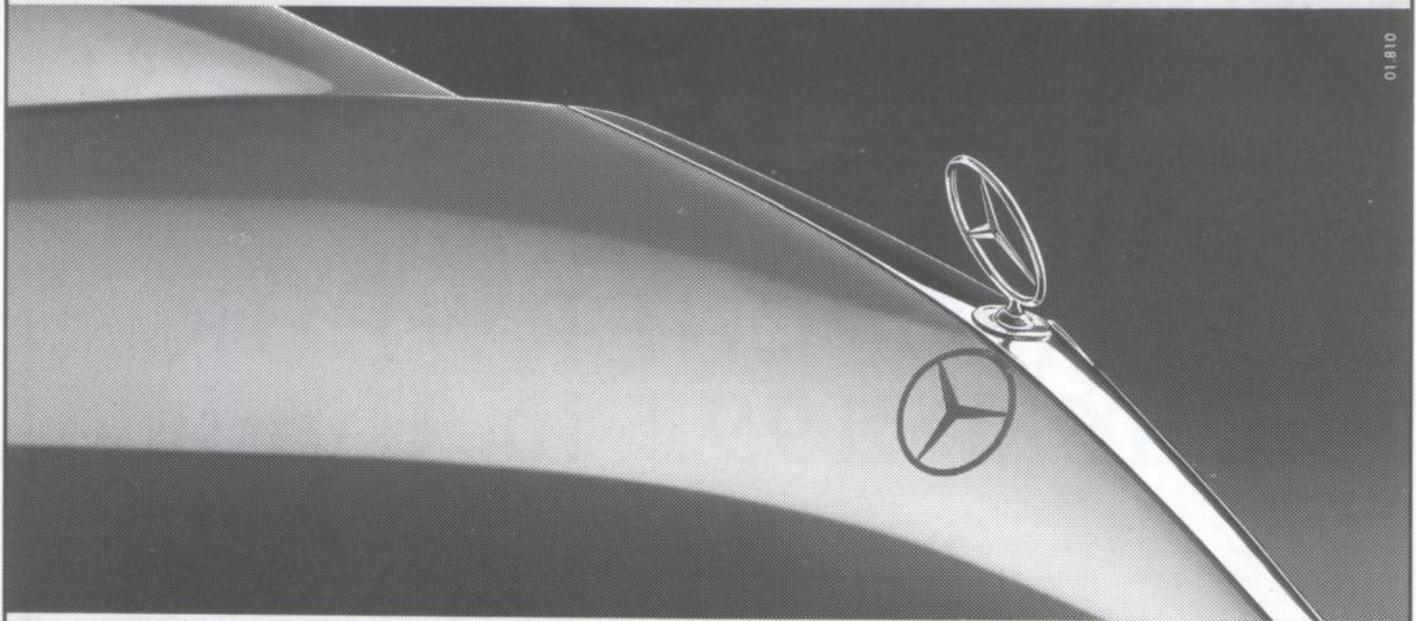


LANDKREIS  
FULDA 

 STADT  
HÜNFELD

Die Mercedes-Benz Jahreswagen.

01.810



# Zugegeben, sein Preis hat in dem einen Jahr etwas gelitten.

► Ab sofort finden Sie bei uns ein unwiderstehliches Angebot:

## DIE JAHRESWAGEN.

► Glänzender Lack, blitzendes Chrom und ein makelloses Innenleben. Auch Service, Inzahlungnahme Ihres Pkw und Auswahl werden Sie begeistern. Und wenn Sie Ihr Traumauto bei

uns nicht finden, haben wir mit unserer Computerkartei auch Zugriff auf das gesamte nationale Mercedes-Benz Jahreswagen-Angebot: verschiedenste Modelle, alle mit den soeben beschriebenen Vorzügen. Wenn Sie jetzt nach dem Haken bei diesem Angebot suchen, so müssen wir Ihnen gestehen, daß es an unseren

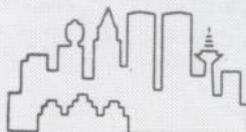
Jahreswagen tatsächlich ein winziges Detail gibt, das deutliche Abnutzungserscheinungen zeigt: der Preis.



Mercedes-Benz  
Ihr guter Stern auf allen Straßen.



Mercedes-Benz AG  
Niederlassung Frankfurt



Theodor-Heuss-Allee 44 - 56  
Frankenallee 137 - 151  
Am Kaiserbrunnen  
Hanauer Landstraße 121  
Heerstraße 66

Tel. 069/7900250  
Tel. 069/7900378  
Tel. 069/7900388  
Tel. 069/40580140  
Tel. 069/7604612